



Mitteilung

Amt: Amt für Stadtplanung und -entwicklung
Vorl.Nr.: M/2023/0793
Datum: 31.01.2023

TOP: _____
Anlage Nr.: _____

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Mobilität	22.02.2023	öffentlich

Tagesordnung

Laufende Projekte der Radverkehrsförderung in Hennef

Mitteilungstext

Zur Verstärkung der Radverkehrsförderung wurde die Abteilung für Mobilitätsplanung innerhalb des Amtes für Stadtplanung eingerichtet. Durch eine Aufgabenverlagerung stehen künftig weitere Stellenanteile für die Radverkehrsplanung zur Verfügung.

Radpendlerrouten

Abtrennte Radwege lassen sich aus vielen Gründen nicht überall realisieren, u.a. aufgrund fehlender Fläche oder niedriger Prioritätswerte in überörtlichen Planungen etwa an Landes- und Bundesstraßen. Hier setzt das neue Konzept Radpendlerrouten an. Dabei werden bestehende Wegeverbindungen genutzt und für eine Alltagsnutzung mit dem Fahrrad ertüchtigt. Dazu zählt z.B. die bituminöse Befestigung von Wirtschaftswegen oder die Ausweisung von Fahrradstraßen.

Der Realisierung befestigter Wege steht zumeist der Landschafts- und Naturschutz entgegen. Im Austausch zwischen dem Bürgermeister und dem Landrat des Rhein-Sieg-Kreises wurden die entsprechenden Genehmigungen seitens der Unteren Naturschutzbehörde für die Radpendlerrouten zwischen Hennef und Happerschoß (liegt vor) sowie zwischen Hennef und Uckerath in Aussicht gestellt.

Die erste Route zwischen Hennef, Allner und Happerschoß konnte im Januar hergestellt werden. Dazu wurde ein Wirtschaftsweg befestigt. Eine Routenführung über die innerörtliche Landesstraße in Allner lässt sich aufgrund fehlender Alternativen nicht vermeiden. Im Weiteren wird die Route durch Allner zum Horstmannsteg geführt. Die Route wird ins beschilderte Radverkehrsnetz integriert.

Die Radpendlerroute zwischen Hennef und Uckerath (Ersatz für fehlenden Radweg B8) wird über die bestehende Route über Hossenberg bis Theishohn geführt. Ab dort wird ein bestehender Wirtschaftsweg befestigt und die Route ab Lichtenberg auf den bestehenden

Radweg an der B8 geführt. So wird die Lücke im Radweg an der B8 geschlossen, für die keine Realisierung durch das Land in Aussicht gestellt wird. Haushaltsmittel stehen in Höhe von 230.000 Euro im Jahr 2023 bereit.

Eine Radpendlerroute zwischen Hennef, Siegburg und Troisdorf wird aktuell durch das vom Rhein-Sieg-Kreis beauftragte Planungsbüro BSV entworfen. Die Stadt Hennef beteiligt sich anteilig an den Kosten. Dabei wird eine Wegeführung über die Kurhausstraße und/oder die Mittelstraße/Humperdinckstraße/Wehrstraße geprüft. So kann auch eine Anknüpfung an die künftige Radstation erfolgen. Die kreisweite Radpendleroute soll u.a. mit gut wiedererkennbaren Markierungselementen ausgestattet werden, die Abstimmungen hierzu laufen noch.

Um das Radwege- und Radpendlerroutennetz in Hennef auch sichtbar zu verknüpfen, werden die neu hergestellten Abschnitte in Hennef in einem 1. Schritt mit Piktogrammen sowie stellenweise (Anfang und Ende) mit grün-gestrichelter Seitenmarkierung ausgestattet.

Radwege an Kreisstraßen

In konkreter Planung befinden sich beim Rhein-Sieg-Kreis als Straßenbaulastträger zwei Verbindungen an der Kreisstraße 36.

Im Zuge des Neubaus der Kreisstraße zwischen Westerhausen und Kurscheid soll ein begleitender Geh-/Radweg entstehen. Der Rhein-Sieg-Kreis beabsichtigt, die Planung bis 2024 abgeschlossen und entsprechenden Grunderwerb getätigt zu haben. Ein Baubeginn ist derzeit für Anfang 2025 vorgesehen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass der RSK darüber hinaus beabsichtigt, zwischen Kurscheid und Westerhausen die freie Strecke der K36 und die Ortslage Kurscheid auszubauen.

Für den Radweg zwischen Allner und Lauthausen hat der RSK im Oktober 2022 die Einplanungsgespräche mit der Bezirksregierung geführt. Die Maßnahme ist derzeit für das Förderjahr 2024 eingeplant. Der Radweg soll aufgrund der naturschutzrechtlichen Hürden entlang der Sieg (FFH Gebiet) hangseitig hergestellt werden. Die Maßnahme ist technisch und naturschutzrechtlich anspruchsvoll und kostenintensiv. Dennoch wird, sofern alle Erlaubnisse (Naturschutz, Grunderwerb) rechtzeitig vorliegen und der Förderbescheid Ende 2024 beim Kreis eingeht, voraussichtlich für das Frühjahr 2025 der Baubeginn angestrebt.

Die K19 zwischen Süchterscheid und Stadt Blankenberg genießt in den Planungen des Rhein-Sieg-Kreises bisher einen niedrigen Prioritätenwert. Im Dezember wurde bei einem Termin erneut die Bedeutung der Verbindung auch im Hinblick auf das Integrierte Handlungskonzept Stadt Blankenberg hingewiesen. Die Stadt Hennef übernimmt zur Beschleunigung der Planung die Vorbereitung des benötigten Grunderwerbs entlang der Kreisstraße. Sofern der Grunderwerb an dieser Stelle durchgehend möglich ist, besteht die Aussicht auf Aufnahme in das Ausbauprogramm des Rhein-Sieg-Kreises in einem absehbaren Realisierungshorizont. Sofern eine zeitnahe Realisierung des Streckenabschnitts nicht zu erwarten ist bzw. der Grunderwerb in Teilbereichen nicht erfolgreich ist, wird als Planungsalternative durch die Stadt Hennef vorgeschlagen, die bestehenden und befestigten Wirtschaftswege zu nutzen und nur das letzte fehlende Teilstück an der K19 vor dem Ortseingang Stadt Blankenberg kurzfristig herzustellen. Diese Variante wären allerdings im Vergleich zum parallel zur Kreisstraße geführten Radweg umwegig und die Unterhaltung der genutzten Wirtschaftswege läge bei der Stadt Hennef.

Erlebnis Bröltal (REGIONALE 2025)

Von der Stadt Hennef wurde das REGIONALE-Projekt „Erlebnis Bröltal“ entwickelt. Die Verantwortung ist aufgrund der interkommunalen Gebietskulisse auf den Rhein-Sieg-Kreis

übergegangen. Die Grundlage des Projektes ist eine durchgehende Radwegeverbindung auf der historischen Trasse der Bröltalbahn (auf Hennefer Stadtgebiet) im Bröltal sowie im Hanftal. Die Stadt Hennef drängt als Projektbeteiligte auf eine alltagsverkehrstaugliche Herstellung. Inzwischen liegt eine Vorplanung eines Ingenieurbüros vor, um die Lücke zwischen Dahlhausen und Krautscheid (Rheinland-Pfalz) zu schließen. Projekt- und Kostenträger ist hier überwiegend der Rhein-Sieg-Kreis, da es sich um eine Kreisstraße (K6 bzw. K38) handelt. Die Trassenlänge beträgt ca. 3.960 lfm. Die Kosten betragen rund 1.448.000 Euro. Der Radweg soll weitgehend parallel zur Kreisstraße in Regelbreite 2,50 m geführt werden. Im Bereich der Ortschaft Hanfmühle löst sich der Radweg von der Kreisstraße und wird durch den Ort geführt. Hier soll ein Wirtschaftsweg genutzt und für den Radverkehr ertüchtigt werden (3,50 m Breite). Die Kosten der Ertüchtigung dieses Abschnitts gehen zu Lasten der Stadt Hennef. Ein Zeitplan für die Umsetzung existiert derzeit noch nicht.

Im weiteren Verlauf in Richtung Hennef soll die alte Trasse der Bröltalbahn genutzt werden. Die heutige Deckschicht aus Schotter ist für die Radverkehrsnutzung allerdings nicht geeignet. Gegen eine Herstellung in bituminöser Bauweise stehen hier die Belange des Naturschutzes entlang des Hanfbaches. Auch der Abschnitt Dahlhausen-Hanf auf der Bahntrasse wird seitens der Naturschutzbehörden sehr kritisch gesehen und es wurde ein alternativer Führungsvorschlag seitens der Naturschutzbehörde gemacht, der noch in der hausinternen Erörterung beim RSK ist. Eine Klärung der baulichen Möglichkeiten mit der Naturschutzbehörde sowie eine Kostenschätzung für die Herstellung stehen aus.

Bürgerradwege-Projekt Niederscheid-Mittelscheid-Süchterscheid

Entlang der L268 hat die Stadtverwaltung die ersten Planungsschritte für einen sogenannten „Bürgerradweg“ eingeleitet, da durch das Land keine zeitnahe Realisierung eines Radweges zwischen den Orten Niederscheid, Mittelscheid, Oberscheid und Süchterscheid in Aussicht gestellt wird. Ein Bürgerradweg ist eine Zusammenarbeit von Land, Kommune und Bürgerschaft, um Radwegeverbindungen mit niedrigerem Ausbaustandard trotz niedriger Prioritätswerte beim Land zu realisieren. Der Ausbaustandard beträgt hierbei 2,50 Meter plus Sicherheitsstreifen. Als Projektpartner fungiert der Kapellenverein Mittelscheid, der bereits in die Planungen einbezogen wird. Derzeit versucht die Verwaltung den notwendigen Grunderwerb vorzubereiten, der Voraussetzung für den Bau eines Bürgerradweges ist. Dazu wurden die Eigentümer der betroffenen Grundstücke kontaktiert. Die große Mehrheit der Eigentümer, die sich zurückgemeldet haben, ist zu einer Veräußerung von Fläche für das Projekt bereit. Bei einzelnen Flurstücken steht eine finale Entscheidung noch aus. Mit dem Landesbetrieb Straßen NRW fanden erste Gespräche statt. Die Stadt ist bereit, die Planung und Ausführung des Weges anstelle des LBS zu übernehmen, wenn das Land eine Finanzierung von Planung, Grunderwerb und Umsetzung sicherstellt. Von Seiten der Stadt wird eine Realisierung in 2024 angestrebt. Die Umsetzung ist jedoch anhängig von der Genehmigung durch das Land und der Aufnahme in das Programm Bürgerradwege. Bisher wurden erst wenige Bürgerradwege in NRW auch realisiert. Letztlich findet hier einmal mehr eine Verlagerung von Aufgaben auf die Kommunen statt.

Radwege an Bundes- und Landesstraßen

Die Radwege an Bundes- und Landesstraßen befinden sich in der Straßenbaulast des Landesbetrieb Straßen NRW (LBS). Die Stadtverwaltung drängt auch hier auf die Sanierung von sanierungsbedürftigen Abschnitten. So konnte im letzten Jahr im Zuge der Deckensanierung der L125 zwischen Hennef-Warth und Lanzenbach auch der straßenbegleitende Geh-/Radweg erneuert werden. Auch der Geh-/Radweg an der L331 zwischen Geistingen und dem Gewerbegebiet wurde mit einer neuen Decke ausgestattet. An weiteren Stellen im Stadtgebiet besteht Sanierungsbedarf, der regelmäßig mit dem Landesbetrieb erörtert wird.

Rad- und Gehweg sowie Bushaltestellen Bundesstraße 8 (B8) ab Hennef-Wasserheß bis Landesgrenze

Der LBS plant in enger Abstimmung mit der Stadt den Bau eines durchgängigen Rad-/Gehwegs entlang der B8 (Ostseite) auf einer Ausbaulänge von 1,8 km. Zudem wird in dem Abschnitt der Öffentliche Nahverkehr optimiert durch den Bau von zwei barrierefreien Bushaltestellen mit Gehwegen und Querungshilfen.

Eine Bürgerinformation wurde am 25.10.22. seitens des LBS durchgeführt. Aktuell erarbeitet der LBS alle notwendigen Plangrundlagen für die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens.

Die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens durch den LBS ist derzeit für Ende 2023 vorgesehen.

Fahrradabstellplätze

Neben sicheren und attraktiven Radwegeverbindungen sind sichere und gut gelegene Abstellmöglichkeiten für Fahrräder ein wichtiger Beitrag zur Stärkung des Radverkehrs. An dieser Stelle wird auf die Planung einer Radstation auf dem Place Le Pecq mit 420 sicheren Abstellplätzen verwiesen. Hier befindet sich die europaweite Ausschreibung der Planungsarbeiten in Ausschreibung. Parallel werden Fördermöglichkeiten geprüft. Dazu wurde das Projekt auch bereits an mögliche Fördergeber zugeleitet.

Um mehr Abstellanlagen zu schaffen, hat die Abteilung für Mobilitätsplanung das Hennefer Zentrum näher untersucht. Die Ergebnisse für die Frankfurter Straße wurden dem Büro BSV zur Verfügung gestellt, damit diese im „Lupenraum“ im Rahmen des Masterplans Mobilität Berücksichtigung finden. Eine Radabstellstation wird in Kombination der RSVG-Bike-Station und freier Fahrradständer vor der ehemaligen Postfiliale an der Frankfurter Straße hergestellt. Zusätzliche Abstellanlagen sind auf dem Pantaleon-Schmitz-Platz in Uckerath entstanden. Im Rahmen des Verkehrsversuchs wird zudem der heutige Lehrerparkplatz an der Fritz-Jacobi-Straße mit Abstellanlagen für Fahrräder ausgestattet.

RSVG-Bikes

Das RSVG-Bike-System ist mittlerweile als Verleihsystem etabliert. Zuletzt wurden weitere Leih- und Rückgabe-Station im zentralen Stadtgebiet eingerichtet, wodurch die Nutzung attraktiver gestaltet wird. Insgesamt stehen aktuell 19 Stationen für die 58 konventionellen Bikes im Stadtgebiet zur Verfügung. Eine weitere Station soll für den Bereich Edgoven noch ergänzt werden. Die Anzahl der Räder hat erst einmal den vorläufigen Endstand erreicht.

E-Bikes stehen an den E-Bike-Stationen (mit Ladevorrichtung) am Hennefer Bahnhof und am S-Bahn-Haltepunkt „Im Siegbogen“ zur Verfügung. Zudem finanziert die Sportschule Hennef eine virtuelle E-Bike-Station am Parkhaus der Sportschule. Weitere virtuelle E-Bike-Stationen gibt es am Rathaus, Place Le Pecq, Abwasserwerk, Geistinger Platz und auf dem P&R Parkplatz Blankenberg. Das RSVG E-Cargo-Bike hat seinen Standort am Rathaus. Darüber hinaus verleiht die Tourist-Info weiterhin von Frühjahr bis Herbst zwei E-Bikes für touristische Touren.

Im Rahmen des InHK Stadt Blankenberg ist beabsichtigt, den S-Bahn-Haltepunkt Blankenberg über E-Bikes besser an den historischen Ortskern anzubinden. Hierfür sind E-Bike-Stationen erforderlich. Eine Feinplanung steht noch aus. Eine Einbindung in das RSVG-Bikes-System erscheint sinnvoll. Ein erster Schritt ist die im Januar 2023 erfolgte Einrichtung einer virtuellen RSVG-E-Bike Station auf dem P&R Parkplatz Blankenberg.

Für die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung steht bis Ende Februar ein kostenloser Mitarbeitertarif zur Verfügung. Es ist beabsichtigt, dieses Angebot im Sinne eines nachhaltigen

Mobilitätsmanagements auch zukünftig weiterzuführen. Hierfür wird mit jährlichen Kosten von 1.440 Euro netto gerechnet.

Weitere Maßnahmen

Bestehende Lücken im städtischen Radverkehrsnetz werden ausgemacht und wo möglich geschlossen, so z.B. an der Blankenberger Straße, die eine durchgehende bituminöse Befestigung des Geh-/Radweges erhalten hat. Der Siegdamm erhielt ebenfalls eine neue Deckschicht. Eine dauerhafte bituminöse Befestigung ist an dieser Stelle erst nach der Sanierung des Deiches sinnvoll und technisch möglich. Der Weg entlang der Erddeponie Petershohn wurde in Zusammenarbeit mit dem Deponiebetreiber mit einer neuen wassergebundenen Decke ausgestattet, die auch eine Nutzung für den Radverkehr erleichtert. Gegen eine bituminöse Befestigung sprechen hier Belange des Naturschutzes entlang des Baches.

Um das Radfahren auf der Frankfurter Straße sicherer zu gestalten, wurde die bestehende Geschwindigkeitsreduzierung (Tempo 30) um ein Überholverbot von einspurigen Fahrzeugen im Bereich der Mittelaternen ergänzt. Ein Überholen von Radfahrenden ist hier nicht gestattet. Zudem unterstützt die Stadt Hennef die Kampagne des ADFC-Kreisverband Rhein-Sieg „Abstand halten“, u.a. mit dem regelmäßigen Aufhängen von Bannern.

Im Rahmen des Verkehrsversuchs zum autofreien Schulcampus wird die Königsstraße zu einer Fahrradstraße umgestaltet. Hierbei sollen auch Erfahrungen für weitere zentrale Achsen gesammelt werden.

Hennef (Sieg), den 07.02.2023

Mario Dahm
Bürgermeister